



Laibacher Zeitung.

Samstag den 11. März.

W i e n.

Nachdem Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Franz Carl sich bereits durch einige Tage unwohl befinden, werden hiermit die hierüber bisher erschienenen ärztlichen Bulletins zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und wird diese Mittheilung fortgesetzt werden.

Am 3. März, Abends um 7 Uhr.

Nach einem mehrtägigen Unwohlseyn, mit welchem leise Anmahnungen von Fieber verbunden waren, die sich täglich zwei Mal, nämlich Mittags und Abends, einzustellen pflegten, sind Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Franz Carl Mittwochs den 1. März Abends von einem heftigen, mit starkem Schüttelfrost, Kopf- und Gliederschmerzen verbundenen Fieber-Paroxysmus befallen worden, welcher bis zum Morgen anhielt. Gestern Mittags und Abends traten neue Fieberanfalle ein, die mit einem starken Schweiß endigten.

Der heutige Tag war ruhiger, das Fieber geringer, und Se. kais. Hoheit finden sich im Ganzen etwas erleichtert.

Freiherr v. Türkheim m. p.,
Dr. Sangerl m. p., k. k. Hofarzt.

Am 4. März in der Früh um 9 Uhr.

Das Fieber war diese Nacht viel mäßiger, so daß Se. kais. Hoheit durch mehrere Stunden schlafen konnten; heute ist der ganze Zustand viel milder.

Freiherr v. Türkheim m. p.,
Dr. Sangerl m. p.

Am 5. März Früh um 9 Uhr.

Den gestrigen Tag brachten Se. kais. Hoheit der Herr Erzherzog ruhig zu, in der Nacht trat jedoch eine mäßige Fieberverschlimmerung ein, die

den Schlaf verschlechte. Heute zeigt sich ein Nachlaß der Zufälle.

Freiherr v. Türkheim m. p.,
Dr. Sangerl m. p.

Am 6. März um 9 Uhr Früh.

Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Franz Carl fühlten sich gestern, ungeachtet des mäßigen Fiebers, etwas mehr aufgeregter; in der Nacht schliefen Dieselben mit Unterbrechung ein Paar Stunden, und klagen heute über Mattigkeit. Die übrigen Krankheits-Erscheinungen haben sich nicht verändert.

Freiherr v. Türkheim m. p.,
Dr. Sangerl m. p.

T y r o l.

Der „Bote von Tirol“ meldet Folgendes: In der Nacht vom 5. auf den 6. Februar wurde das sogenannte Unterhochsteinhaus sammt zwei Nebengebäuden des Andrá Rahm im Zillergrunde unweit des Häuslings, im Landgerichtsbezirke von Zell, von einer Staublawine bis auf den Boden fortgerissen und gänzlich zerstört, wobei zwei Menschen, die bei 70 Jahre alte Maria Wechselberger nämlich und der 5jährige Knabe Gottfried Rahm, den Tod gefunden haben. Fünf Personen aber, als der Bauer Andrá Rahm sammt seinem Eheweibe und seinen drei Kindern, wurden durch die rastlose Anstrengung der beiden Menschenfreunde, des Oberhochsteinbauers, Weit Duregger, und seines Knechtes, Peter Hüttler, von dem augenscheinlichen Tode gerettet. (W. 3)

I t a l i e n.

Rom, 23. Febr. Römer und Fremde, von denen mehrere Hunderte express für diese Zeit hergekommen, bedauern lebhaft die Einbuße der diesjährigen Carnevalsfreuden, welche anhaltend hef-

eige Regengüsse nicht laut werden lassen. Berichte ersterer Art kommen von den verschiedensten Puncten der Romagna, wo Unwetter und ausgetretene Flüsse, besonders bei Ravenna und Ferrara, das durch Dämme nur wenig geschützte Flachland fast ertränkt haben. Amtlichen Nachrichten zufolge findet eine Communication zwischen den einzelnen Villen und kleineren Ortschaften jener Gegend zum Theil gar nicht mehr Statt. Bei Faenza und anderer Orten hat die Regierung mit großem Kostenaufwand sehr ausgedehnte und weitläufige provisorische Brückenbauten unternehmen müssen. Fast drei Vierteltheil sämtlicher Landesingenieure haben zur Wasserwacht nach dem Po-Gebiete geschickt werden müssen. — Von den zehn Bänden, die das *spicilegium Romanum* Cardinal Mai's umfassen soll, sind so eben acht in den Buchhandel gekommen. Diese merkwürdige, aus verschiedenen hiesigen Bibliotheken gesammelte Serie inediten Litteratur ist für Historiker, Canonisten, Philologen im engeren Sinne, besonders aber für die historische Theologie von außerordentlicher Wichtigkeit. Es genüge in letzterer Beziehung die beispielweise Bemerkung, daß fast von jedem berühmten Kirchenscribenten, von Chrysostomus bis St. Germanus und Photius herab, in dieser Sammlung neue Schriften zum erstenmal bekannt werden. (Allg. Z.)

Deutschland.

Nachen, 27. Februar. In der vorigen Nacht ist die hiesige Domkirche von ruchlosen Händen mehrerer der werthvollen Gegenstände beraubt worden, welche dem Schatz dieses altherwürdigen Münsters sowohl für die Gläubigen wie die Verehrer der Geschichte und der Kunst so hohes Interesse versetzen. Die Diebe haben die Nacht benützt, um in die Sakristei zu dringen, dort die Schreine zu erbrechen und von den daselbst befindlichen Schätzen eine große und eine kleine Krone, beide aufs reichste mit Perlen und Edelsteinen geschmückt, das Geschenk einer spanischen Infantinn, ferner einen schweren goldenen Kelch zu entwenden. Einem jeden, welcher zur Entdeckung der Thäter behilflich ist, ist eine Belohnung von tausend Thalern zugesagt. (Allg. Z.)

München, 1. März. Zu den interessantesten Festen, die an unserm Hofe seit Jahren Statt fanden, gehört nach dem Urtheil der Theilnehmer der gefällige Maskenball in den Sälen des Festbaues. Eine sinnige Wahl war ohne Zweifel „das Märlein vom Dornröschen“, von etwa 70 Personen des Hofes dargestellt, wobei Ihre K. Hoheit die Kronprinzessin als Dornröschen ein Bild von Anmuth

und Liebreiz bot, wie es wohl nur der Phantasie des Dichters vorgeschwebt hat. Einen zauberhaften Anblick gewährte die Gruppe, wo in einem Nebenzimmer Dornröschen mit ihrem Hof von Träumen umgeben schlummerte, und von dem fremden Königssohne (Sr. K. H. dem Kronprinzen) geweckt ward, worauf sodann der Zug sich durch die Säle bewegte. Die Costüme ließen an Glanz und Reichthum wie an Geschmack nichts zu wünschen übrig. Eine sehr ergeßliche Erscheinung waren später die Figuren eines Schachbrettes von jungen Officieren dargestellt, welche von zwei Zauberern dirigirt eine Partie Schach ausführten und darauf eine Quadrille tanzten. Sämmtliche Mitglieder unserer Ständerversammlung waren zu diesem Feste geladen, das sich eben so durch Pracht und gelungene Anordnung wie durch ungemeine Heiterkeit auszeichnete. (Allg. Z.)

Belgien.

Belgische Blätter berichten, daß das Staatsschiff „Marie Louise“ nächstens nach der neuen Colonie Santo Thomas mit dem Herrn Simons, Director der Expedition, abgehen werde. Die Kosten dieses ersten Schrittes zu dem Zwecke, den die belgische Colonisations-Gesellschaft sich vorsetzt, übersteigen, wie man sagt, 300,000 Fr. Herr Simons nimmt in Geld und gleich realisirbaren Valuten 80,000 Fr. mit, ferner prachtvolle, für die Chefs und Generale des Staats Guatemala bestimmte Geschenke, welche in Uniformen, Luxus-Waffen, Porcellan-Serviceen &c. bestehen. Die Stifter der Gesellschaft machen allein auf ihre Gefahr alle diese Vorschüsse, und sie werden dabei nicht stehen bleiben; sie behalten sich bloß das Drittel der angekauften Ländereien und der Beneficien, nach Abzug der zwei der Arbeiter-Gemeinde zugetheilten zwei Drittel vor. Die erste Zahlung des Ankaufspreises (160,000 Fr.) muß binnen kurzer Zeit bewerkstelligt seyn, und die Stifter der Gesellschaft werden wieder diese Ausgabe bestreiten, aber diesmal zum Vortheil Belgiens; denn diese Summe wird durch einheimische Fabrikerzeugnisse, wie Flinten, Kanonen, andere Waffen, Munition &c., repräsentirt werden. (W. Z.)

Frankreich.

Aus Algier sind officiële Berichte bis zum 15. Febr. in Paris eingetroffen. General Bugeaud spricht die Ueberzeugung aus, daß der eben vollendete kurze Feldzug gegen Abd-el-Kader nicht bloß des Letzteren Pläne vereitelt, sondern auch der französischen Sache Vortheil gebracht hat. Die jüngsten Ereignisse haben theils gezeigt, auf welche der unterworfenen Stämme zu zählen sey, auf welche nicht,

theils die Versöhnung zwischen dem Emir und jenen, die diesmal gegen ihn gekämpft, schwieriger gemacht. Dem Berichte liegt auch eine Depesche des Herzogs von Numale, »Commandanten der Provinz Littery,« über die von ihm vollzogenen Razzias bei.

(W. 3.)

Paris, 27. Februar. Unter den Verbesserungen, die seit einigen Jahren in der Irrenanstalt von Bicêtre eingeführt wurden, ist auch die Beschäftigung der Kranken mit Feld- und Gartenarbeiten, mit Schaufel, Hacke, Schubkarren, Sense, Sichel &c. Am nachtheiligsten hatte sich die eintönige Langereweise des Müßigganges erwiesen; jetzt hatten sie eine Zerstreuung, die zugleich ihre Kräfte anstrengte, ihre Mächte wurden ruhiger, die Anfälle seltener, denn die Monomanie konnte doch nicht mehr ihr einziger Gedanke seyn. Die Meierei Sainte-Anne auf der Ebene von Montrouge wurde ihnen anvertraut, sie hat einen undankbaren Sandboden, aber das Grundstück gedeiht ersichtlich unter ihren Händen. Alle Morgen ziehen diese neuen Colonisten in Stotten von 15 und 20 von Bicêtre nach der Meierei oder den Gärten der Salpêtriere. Da gibt es keinen Streit, keine Weigerung, keiner läßt auf sich warten. Sie scheinen stolz auf das Vertrauen zu seyn das man ihnen zeigt. Alles geht in der größten Ordnung zu. Die Eßlust stellt sich ein, die Neigung zum Selbstmord verschwindet fast ganz, selbst diejenigen Kranken, die man für unheilbar hält, werden süßamer; man ist nicht mehr so oft genöthigt zu Zwangsmitteln zu greifen, sie finden wieder Geschmack am Zusammenleben und können an die gemeinschaftliche Tafel gesetzt werden. Die Anstalt ist bereits zur Musteranstalt geworden für die Departements, wo man ähnliches zu gründen sucht. Sainte-Anne ist wirklich ein merkwürdiger Ort. Da gibt es Maurer, Zimmerleute, Tischler, Schlosser, Drechsler, Weber, Handwerker aller Art, denn die ländliche Arbeit hatte dieser Colonie bald nicht mehr genügt, und es mußte noch für andere Beschäftigung gesorgt werden. Die armen Kranken, die mit den verschiedenen Arbeiten beauftragt sind, berathen, unterstützen sich, dienen einander gegenseitig zu Hütern und Vormündern. Einzelnen über ihre eigenen Arbeiten blind, urtheilen sie ganz vernünftig und mit Theilnahme über das was ihre Cameraden thun. Wenn es geschieht, daß einer einen Fehler, eine Narrheit begeht, geben die andern auf ihn Acht, führen ihn mit Sanftmuth und Mitleiden zur Besinnung zurück. Das beste Zeugniß für Sainte-Anne ist die steigende Zunahme des Ertrags.

Im Jahr 1833 belief sich der Werth der Erzeugnisse des Guts nicht höher als auf 1957 Fr., drei Jahre nachher schon auf 15,369, im Jahr 1838 auf 38,328 und im Jahr 1841 auf 51,349 Fr.

Ein Galeerensträfling in Vrest, Namens Lambert, hat mehrere für die Eisenbahnen wichtige Verbesserungen erfunden, die theils von der technischen Eisenbahncommission, theils von der Academie der Wissenschaften geprüft worden sind. Seine Haupterfindung ist eine Vorrichtung, um einen Train bei jeder Geschwindigkeit im Augenblick anzuhalten, welche er Parachoc nennt. Außerdem hat er auch einen Teleologue oder eine Art Sprachrohr verfertigt, von solcher Stärke, daß sich ein commandirender Admiral mitten im Geräusch der Schlacht weithin verständlich machen kann. Lambert war im Jahr 1831 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden, bereits unterm 9. December v. J. wurde aber seine Strafzeit auf fünf Jahre abgekürzt und wahrscheinlich wird er nächstens vollends begnadigt werden. In Betracht seiner eifsjährigen Dienste bei Leitung der hydraulischen Arbeiten hatte ihm der Vagnovorstand Hr. Gleizes das Zeugniß ausgestellt: »Lambert ist ein vortrefflicher Arbeiter und verdient in jeder Beziehung endlich der Freiheit zurückgegeben zu werden.

(Aug. 3.)

S p a n i e n.

Den neuesten Nachrichten aus Catalonien (im Phare des Pyrenees) zufolge, hatte General Seoane ein Decret bekannt gemacht, wonach der Belagerungsstand von Barcelona aufgehoben, und die Militärcommission aufgelöst ist. Beide Maßregeln wurden am 18. Februar in Vollzug gesetzt. Die städtischen Wahlen waren beendigt; das neue Municipalcollegium besteht aus Kaufleuten und Grundbesitzern der monarchisch-constitutionellen Partei. In Arens, Muns und Arens de Mar hat Seoane die Nationalgarde aufgelöst; dagegen wird die Nachricht, daß Gleiches in Orens geschehen sey, widersprochen. Die englische Fregatte „Inconstant“ war von Barcelona nach Rosas abgegangen. — Ein Schreiben aus Barcelona vom 16. (in demselben Journal) meldet, daß seit der Erlassung der Kriegsteuer die Unruhe und Gährung, so wie die gereizte Stimmung gegen das Militär bedeutend abgenommen habe. Die Generale Pastors, Casauca, Utero und Castro waren in Freiheit gesetzt worden, und wählten nun auf van Halens Verlegung in Anklagestand, weil er die Unruhen hauptsächlich verschuldet habe, antragen. Der spanische Kriegsbrigg „Pluto,“ eines der beiden Fahrzeuge, welche die von der Entwaff-

nung in Barcelona herrührenden Feuergewehre nach Cartagena transportirten, hat an der Mündung des Ebro Schiffbruch gelitten, und von 10,000 Gewehren konnten nur 3000 gerettet werden.

Barcelona, 19. Febr. Die Aufhebung des Belagerungsstandes hat eine außerordentliche Freude in der Stadt hervorgerufen; unter dem heftigsten Regen füllten sich bei der ersten Nachricht davon die Straßen mit Gruppen und an den Ecken war gar nicht durchzukommen vor der Menge Menschen, die das betreffende Bando des Generalscapitans Seoane selbst lesen wollten. Mit dem Belagerungsstande ist zugleich die Militärcommission aufgelöst, und die vor derselben noch schwebenden Criminalfälle sind an die gewöhnlichen Gerichte überwiesen worden. (Allg. Z.)

Die Gaceta de Madrid macht die Bedingungen bekannt, unter welchen am 28. März die Bergwerke von Almaden und Almadenejos verpachtet werden sollen. Der Pacht findet auf 4 Jahre in der Art Statt, daß die Pächter der Regierung 50 Mill. Realen vorstrecken, welche in zehnmonatlichen Raten eingezahlt, und in eben so vielen Jahren zurückgezahlt werden. (Dest. B.)

Großbritannien.

London, 24. Febr. Unter den neulich in London erschienenen Schriften über den Feldzug in China macht sich ein Werkchen des Lieutenant Alex. Murray (vom 18. königl. irischen Regiment) bemerklich, das unter dem Titel Doings in China bei Bentley erschienen ist, und von der Wiedereroberung von Tschusan im Jahre 1841 bis zu dem Frieden von Nankin im Jahre 1842 geht. Es geht auch aus diesem Werke hervor, daß die Chinesen die Zwischenzeit des Friedens sehr wohl angewendet haben, um die Erfindungen der neueren europäischen Kriegskunst zur Verbesserung der einheimischen zu benutzen, wobei ihnen ihre natürliche Fertigkeit in allen mechanischen Künsten sehr zu statten kommt. So haben sie namentlich in der Kanonengießerei bedeutende Fortschritte gemacht. „In Tziki,“ sagt der Verfasser, „wurden einige Kanonen genommen, welche genau nach unsern Dreispündern copirt waren, indem sie hinten auch das dritte Rad hatten, um sie drehen zu können, woraus hervorgeht, daß die Chinesen in Ningpo Spione gehabt haben müssen, um unser Geschütz kennen zu lernen und zu zeichnen. Weit entfernt an ihren alten Sitten und Verfahren zu hängen, haben wir große Fortschritte bei vielen ihrer Waffen gesehen, seitdem wir zuerst mit ihnen zusammenge-

troffen sind. Sie haben den Gebrauch der Bögen und Pfeile gänzlich aufgegeben, und sowohl ihre Luntensinten, als ihre Dschingals (Drachbassen) sind bedeutend verbessert worden. Die Chinesen sind ein zu kluges Volk, um nicht ihren niedrigeren Standpunkt hinsichtlich der Kriegskunst einzusehen. Wir hatten in Ningpo gehört, daß sie einige seidene Kanonen gemacht, glaubten es aber nicht, obgleich wir es für möglich hielten, daß es irgend eine alberne Erfindung sey, die ihnen mehr Schaden thun würde, als uns. Einige wurden indeß wirklich hier (in Tziki) genommen; warum sie sie aber seidene Kanonen nannten, weiß ich nicht. Es waren metallene, ungefähr 1/2 Zoll dicke und 2 Fuß lange Cylinder, die mit Darmsaiten überzogen und nachher lackirt waren, und die vier Haken oder Handgriffe von demselben Material hatten, um sie zu tragen. Sie konnten nur so abgefeuert werden, daß man sie auf die Erde legte, und daß zwei Mann sie dann hielten. Sie machten keinen Gebrauch davon.“ Merkwürdig ist die Angabe über das falsche europäische Geld, das in China im Umlauf ist, und die Details über die Art und Weise, wie die Chinesen die Piaster verfälschen, sind sehr interessant. — Kupis wollten die Chinesen Anfangs nicht nehmen, da sie deren Werth nicht kannten, bequerten sich aber bald dazu. (Dest. B.)

London, 25. Febr. Nachrichten aus der Capstadt d. d. 18. Dec. zufolge hatte der Ungehorsam der Boeren jenseits des Oranjestrusses, die mit denen in Port Natal in Uebereinstimmung handeln, ein so ernstes Aussehen gewonnen, daß der Gouverneur für nöthig fand, seine ganze verfügbare Streitmacht, nämlich das 27. und 91. Infanterieregiment nebst den berittenen Cop-Schützen, im Ganzen 1200 Mann, mit zwei Sechspfündern gegen sie ausrücken zu lassen. Die in zwei Divisionen getheilten Truppen stehen unter der Anführung des Obersten Hase, von dem man hofft, daß er seinen Namen (Hase) Lügen strafen werde. Zugleich sollten sämmtliche die Boeren umwohnenden Kaffernstämme auf dieselben losgehetzt werden. Auf solche Weise hofft man ihrer Unbotmäßigkeit Meister zu werden, wenn auch nicht ohne Blutvergießen, da die Anführer der Holländer dem brittischen Gouvernement gegenüber zu schwer compromittirt sind, als daß sie nicht den äußersten Widerstand leisten sollten.

Hr. Bunn, der Entrepreneur des Drurylane-Theaters, soll gegen die Tänzerinn Fanny Elsler eine Entschädigungsklage auf 3000 Pf. St. zu erheben Willens seyn, wegen gebrochenen Vertrags, indem dieselbe ein Engagement bei ihm angenommen, nun aber auf „der Königin Theater“ (das italienische Opernhaus) gegangen sey. Demoiselle Elsler läugnet ein Engagement mit Hr. Bunn eingegangen zu seyn, und ist bereit mit demselben vor eine Jury zu treten. (Allg. Z.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Viertes Verzeichniß

der im hiesigen Zeitungs-Comptoir eingegangenen Beiträge für die durch Hungersnoth heimgesuchten Bewohner des Erzherzogthums Böhmen.

Uebertrag des 3ten Verzeichnisses . . . 329 fl. 22 kr.
und 1 Ducaten in Gold.

Herr Dr. Joh. Achazhizh	5	—	»
„ Müller, Kriegscommissär	2	—	»
„ Georg Paif, Zimmermeister	1	—	»
A. E.	10	—	»
Herr Joh. Paschiz, Vocalkaplan in Rau	10	—	»
M. P., wegen Vertrauen auf Gott, lindre Ihre Noth	5	—	»
J. P. E.	2	—	»
Von C. H.	1	—	»
H. H.	2	—	»
N. U. B.	6	—	»
Herr Simon Schmid, Deficienten-Priester in Lal	3	—	»
F. R. E.	5	—	»
St. M.	2	—	»
A. R. B. D.	—	40	»
Maria H.	—	15	»

Von mehreren Ungenannten mit dem Motto:

Wir helfen euch in Eurer seiblichen Noth, Ach! bittet für unsere geistige bei Gott! 20 » — »

Durch Hrn. Peter Schlieber, Vocalkaplan, in Mauniz gesammelte Beträge:

Hr. Forstmeister Joh. v. Nebange in Mauniz	1	fl.	—	kr.
Von den Inassen des Dorfes Mauniz	5	»	22	»
Von den Inassen des Dorfes Sliviz	—	»	45	»
Von den Inassen des Dorfes Eibenschuß	1	»	—	»
Maria Pipizh v. Mauniz	—	»	20	»
Vom Herrn Peter Schlieber selbst	1	»	—	»

Zusammen 9 » 27 »

Die Herren Studirenden des I. philosophischen Jahrganges mit dem Motto:

Auf, was Mensch heißt, folge nach! (Schiller)	20	»	20	»
Eine Familie im Drie Schischka	14	»	30	»
Elisa Weinwurm	—	»	20	»
Herr Carl Kallmann, Pächter und Bezirks-Commissär an der Herrschaft Neudegg	10	»	—	»
Von einem Schulmann mit dem Motto: Edent pauperes et saturabuntur, (Pslm. 21, Vrs. 27).	2	»	—	»
M. G., Ein jeder thue desgleichen	1	»	—	»

Fürtrag 461 fl. 54 kr.

(Zur Laib. Zeitung v. 11. März 1843.)

Uebertrag 461 fl. 54 kr.

A. Sch.	4	»	—
N. G.	4	»	—
H. L., Schüler der ersten Classe	1	»	—
Von einer ungenannten Frau	2	»	—

Summe 472 fl. 54 kr.
und 1 Ducaten in Gold.

Cours vom 6. März 1843.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in G.M.)	120 15/16	
detto docto zu 2 1/2 „ (in G.M.)	59 1/2	
Verloste Obligation, Hofkammer-Obligation, d. Zwangs-Darlehens in Krain u. Aera-ria. Obligat. v. Tyrol, Vorarlberg und Salzburg	305 Cpt. 110 3/8	
Obligat. der allgem. und ungar. Hofkammer, der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	305 pCt. 64 1/4 302 1/4 „ 54 5/8 301 3/4 „ —	
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesiens, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberl. Landes	305 pCt. — — 302 1/2 „ — — 302 1/4 „ — — 302 „ 54 — 301 3/4 „ — —	
Actien der Kaiser Ferdinands Nordbahn zu 1000 G. M.	938 fl. G. M.	

K. K. Lotterziehungen.

In Triest am 8. März 1843:
42. 29. 83. 14. 82.

Die nächste Ziehung wird am 18. März 1843 in Triest gehalten werden.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 1. März 1843.

Dem Hrn. Anton Verme, bürgerl. Bäckermeister, seine Gattin Magdalena, alt 26 Jahre, in der Stadt Nr. 268, am Nervenfieber.

Den 3. Frau Maria Pouschin, bürgerl. Schmidmeisters Witwe, alt 53 Jahre, in der Stadt Nr. 142, am Zehrfieber. — Georg Kelz, Sträfling, alt 54 Jahre, am Kastellberge Nr. 37, an der Auszehrung.

Den 4. Agnes Kroschovich, Institussarme, alt 63 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 16, an der Brustwassersucht. — Frau Maria Wolf, Spiralspfündnerin, alt 69 Jahre, im Versorgungshause Nr. 4, am gastrisch-nervösen Fieber.

Den 5. Dem Andreas Nlipitsch, Tagelöhner, sein Kind männlichen Geschlechts, nochgetauft, in der Stadt Nr. 9, an den Folgen einer schweren Geburt. — Jacob Preiser, Tagelöhner, alt 43 Jahre, im Civit-Spital Nr. 1, am Nervenschlag.

Den 6. Dem Hrn. Jacob Fkorn, Schuhmacher-Meister, sein Kind August, alt 2 Jahre und 6 Monate, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 11, an der

Auszebrung. — Herr Michael Fuschel, Medicin Doctor und Stadt-Physicus, alt 39 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 12, an der Lungensucht.

Den 7. Johann Schachinger, Schuhmachergeselle, alt 26 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Typhus. — Joseph Podlogar, gewesener Kellner, alt 21 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Zehrfieber.

Den 8. Dem Franz Pauschel, Wirthen, seine Tochter Margaretha, alt 20 Jahre, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 5, an Ablagerung des Krankheitsstoffes auf das Gehirn.

Im k. k. Militär-Spital.

Den 6. März 1843.

Joseph Keiskan, Gemeiner der 13. Comp., alt 27 Jahre, an der Lungensucht.

Den 8. Valentin Smolnikar, Gemeiner, der 5. Fusilier-Compagnie, alt 32 Jahre, am Abdominal-Typhus.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 386.

Pfandamtliche Licitation.

Donnerstag den 16. d. M. werden zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate Jänner 1842 versetz-

3. 258. (5)

Mode-Waren-Ausverkauf.

Im N. C. Seeger'schen Verkauf-Local am Hauptplaze, dem Rathshause gegenüber, werden von heute an alle Waren, gegen gleich bare Bezahlung, bedeutend unter den Fabriks-Preisen ausverkauft, und zwar:

- Gros de Naples, reine, die Elle von 45 fr. bis 1 fl.
- Gros de Naples, maculirte, à 40 fr.
- Taffete, reine, von 32 fr. bis 44 fr.
- Florence, von 27 fr. bis 32 fr.
- Seidenmandarin-Kleider, von 5 fl. aufwärts.
- Mousselin de laines-Kleider, von 3 fl. detto.
- Haus-Kleider, von 2 fl. bis 3 fl.
- Weber-Zeuge, 1/4 breit, von 7 bis 16 fr. die Elle.
- Cambrigg's, von 10 fr. bis 16 fr., echtfarbige.
- Tischzeuge, von 20 fr. noch.
- Tischzeuge in Garnituren, für 6 und 12 Personen in schönster Auswahl, die Garnitur von 3 fl. bis 24 fl., für 24 Personen 32 fl.
- Ramburger Weben-Leinwanden, von 16 fr. bis 1 fl.
- Ramburger Leder-Leinwanden, von 16 fr. bis 28 fr.

Laibach am 18. Februar 1843.

ten, und seither weder ausgelösten noch umgeschriebenen Pfänder, so wie die Tags vorher zur Versteigerung überbrachten Effecten fremder Parteien, an den Meistbietenden verkauft.

Laibach am 11. März 1843.

3. 387. (1)

U n z e i g e.

Der Gefertigte macht hiemit den P. T. H. Pränumeranten von seiner neu bearbeiteten, durch einen Theil der angränzenden Provinzen bedeutend vermehrten Karte von Krain die ergebene Anzeige, daß dieselbe im Monat Mai erscheinen wird.

Dieselbe besteht aus einem Haupt- und einem Supplement-Blatte. Auf diese vollständigste Karte von Krain wird sowohl in allen hiesigen Buchhandlungen, als auch in Klagenfurt, Triest und Görz, mit 3 fl. C. M. pr. Exemplar Pränumeration angenommen.

Laibach am 10. März 1843.

Loschan,

k. k. Hauptmann und Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Krain.

- Futter-Leinwanden, von 7 fr. bis 12 fr.
- Merinos, schmale und breite, glatte und quadrillirte von 14 fr. bis 1 fl.
- Thibet's, 1/4 breite, von 1 fl. 24 fr. bis 2 fl.
- Vapeur's, glatte und faconirte.
- Vapeur's für Draperien.
- Weisse Battiste, Moullé's, Perkill's, weisse Cottone.
- Tull Anglaise, glatte und gestickte.
- Blond-, Zwirn- und Seiden-Spitzen.
- Bänder, alle Sorten.
- Hosen-Stoffe und Sommer-Rockzeuge.
- Bett-Zeuge.
- Tücheln & Gilets.
- Cravaten, für Männer und Damen.
- Echarpes, Manchetten.
- Damen-Krägen & Chemisettes.
- Möbel-Stoffe, von 24 fr. bis 1 fl.
- Piquet-Bettdecken, in verschiedenen Preisen.